

## Sechzehntes Kapitel.

### Musikstunden.

„Lieber Mann, meinst Du nicht, daß es Zeit wäre, Annchen jetzt mit dem Musikunterricht beginnen zu lassen? Sie hat doch ungewöhnliches musikalisches Talent und auch offenbar viel Liebe zur Musik. Andere Kinder beginnen oft schon mit 6 Jahren Klavier zu spielen, so ist unser Töchterchen verhältnismäßig spät daran; doch wollte ich sie bisher nicht mit Arbeit überbürden, da ich dafür bin, daß die Kinder nicht zu viel auf einmal beginnen sollen, weil sonst leicht alles nur halb gethan wird. Darum ließ ich Annchen lieber erst über alle Schwierigkeiten des Anfangsunterrichts in der Schule hinweggehen und ihr dabei genug Muße zu Spiel und Erholung; jetzt aber, da ihr Charakter ernster geworden ist und sie verständig genug ist, einzusehen, welchen Vorteil das Lernen bringt — wird sie mit Freuden den Musikunterricht beginnen und sich hoffentlich recht gelehrig und strebsam zeigen.“

So sprach eines Tages Annchens Mutter zu ihrem Mann, welcher sich vollständig damit einverstanden zeigte; daraufhin wurde dem jungen Mädchen angekündigt, daß sie von nun an Klavierstunden bekommen würde und Annchen vernahm die Nachricht mit freudigem Stolz. Hatte sie die Musik ja so lieb, als wäre sie als Waldvögelein geboren; sie konnte nicht leben ohne zu zwitschern und zu singen; den ganzen Tag klangen ihre frohen Liedchen durchs Haus. Wie schön dachte sie es sich nun, Klavier spielen und sich selbst begleiten zu können — sie hatte die Freundinnen schon zuweilen beneidet, welche so stolz von ihrem Klavier-